



Liebe Mitglieder und Interessierte!

**Wir stellen die folgenden Beiträge zum Nordkorea-USA-Konflikt zur Diskussion:
Leser*innen-Briefe willkommen.**

Unser Mitglied Dr. Ingeborg Gerlach schreibt:

Der Nord-Korea-Konflikt stellt derzeit die stärkste Bedrohung unserer Zivilisation dar. Eine Lösung ist nicht in Sicht, da die eine Seite ihre Provokationen permanent verschärft bis hin zur Drohung mit der Wasserstoffbombe, während die andere Seite mit immer stärkeren, aber wirkungslosen Sanktionen sowie Militärmanövern an der Grenze reagiert. Die Entschärfung dieser „Teufelsspirale“ ist nach Meinung von Experten durchaus möglich: Die USA verzichten auf die Manöver und bieten den Gegnern einen Nicht-Angriffspakt an. Es müssten direkte Verhandlungen auf Augenhöhe sein. Wir fordern die Bundesregierung auf, ihren Einfluss geltend zu machen, dass derartige Verhandlungen so bald wie möglich aufgenommen werden.

*Krieg ist die Ultima Irratio und Frieden ist die Ultima Ratio.
Willy Brandt, Nobelpreisträgerrede 1971*

Der Friedensforscher John Galtung stellt das Prinzip auf, dass die Sicherheit der einen Seite nur dann gegeben sei, wenn auch die der anderen Seite gewährleistet werde. Das gilt auch im Korea-Konflikt, wo einerseits großes militärisches Ungleichgewicht herrscht, andererseits aber die Gefahr eines Atomkrieges besteht, der Millionen Opfer fordern könnte.

Friedenskooperative und Friedensratschlag verlangen daher:

- Aufhebung der Blockade Nordkoreas
- Beendigung der Kriegsdrohungen gegen Nordkorea
- Einstellung der martialischen Kriegsdrohungen gegen die USA
- Verhandlungen über einen völkerrechtsverbindlichen Sicherheits- und Nichtangriffspakt zwischen den USA und Nordkorea
- Abzug der US-Truppen aus Südkorea
- Friedensvertrag zwischen den beiden koreanischen Staaten mit dem Endziel einer atomwaffenfreien Koreanischen Halbinsel.

In die Verhandlungen müssten China und Russland, aber auch Südkorea eingebunden werden.

Dr. Ingeborg Gerlach

Unser Vorstands-Mitglied Burkhard Jäger schreibt:

Der Nordkoreakonflikt gleicht derzeit einer „tickenden Zeitbombe“, von der jeder weiß, dass sie in absehbarer Zeit detonieren wird, die niemand entschärfen kann und von der niemand weiß, auf welche Uhrzeit der Zünder eingestellt ist. - Eine Kompromisslösung scheint ausgeschlossen, da sowohl Nordkorea als auch die USA miteinander unvereinbare Positionen vertreten. Der asiatische „Zwerg“ sieht im Besitz von Nuklearwaffen die einzige Rückversicherung dagegen, Opfer einer Aggression zu werden, der amerikanische „Riese“ sieht seinen Dominanzanspruch in Ostasien nicht nur von der VR China, sondern auch von einem als unberechenbar empfundenen „Schurkenstaat“ bedroht und hat klargemacht, dass die nukleare Entwaffnung desselben als unverzichtbar zu gelten hat.

Gut gemeinte Ratschläge, man müsse sich an einen Verhandlungstisch setzen, bei etwas gegenseitigem guten Willen müsse eine Kompromisslösung zu erzielen sein, erscheinen unter diesen Bedingungen als naiv und treuherzig. - Diese Bedingungen sehen so aus: Wir haben seit 1989 einen militärstrategischen „global player“, der sein Alleinstellungsmerkmal als „letzte verbliebene Supermacht“ zunehmend in Frage gestellt sieht und diesen Status mit einem gigantischen „Verteidigungs“-Haushalt zu stabilisieren sucht; einem Haushaltsposten, der größer ist, als die seiner potenziellen und tatsächlichen Konkurrenten zusammengenommen. Wir haben ein ökonomisch-militärisches Machtgeflecht in diesem Land, das seit den frühen 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zunehmenden Einfluss auf die Außenpolitik der USA gewonnen hat, und dieselbe heute faktisch bestimmt (verstärkt insbesondere seit „9/11“). Wir haben ein Land, das nach innen und außen einen gigantischen Überwachungsapparat (aus)gebaut hat, um jede auch nur ansatzweise vermeintliche oder tatsächliche Bedrohung seiner Sicherheit schon im Keim zu ersticken zu können.

Wir haben auf der anderen Seite die Erfahrung, dass diese Macht nicht nur eingesetzt wird, um die eigene Sicherheit (passiv) zu gewährleisten, sondern auch, um den „freien Zugang“ zu Rohstoffen, geostrategische Schlüsselpositionen und die Installierung „freundlicher“ Regimes zu gewährleisten. - Die blutige Spur dieser Strategie beginnt schon in den ersten Jahren des „Kalten Krieges“, sie ist mit dessen Ende (wie wohlmeinende Optimisten hofften) jedoch nicht abgebrochen, sondern in gleicher Intensität weiterzuverfolgen: Afghanistan 2001, Irak 2003, Libyen 2011, Syrien bis in die jüngste Gegenwart, Ukraine 2014 ... parallelisiert durch eine ungehemmte Expansion der NATO bis an die Grenzen Russlands - unter Bruch eines diesem Land gegebenen Versprechens.

Diese Dynamik ist nicht die Frucht eines „bösen Willens“, den man vielleicht durch die Mobilisierung eines „guten Willens“ konterkarieren könnte, sondern des „stummen Zwanges“ ökonomischer Reproduktionsinteressen, die ihre eigene Dynamik entfalten. - Wir – das Friedenszentrum – glauben, dass es essentiell ist, diesem Problemstrang die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, wenn man einen Beitrag für eine zukünftige – friedlichere Welt leisten will.

Unser Mitglied Ulrike Schmitz schrieb uns schon im Vorfeld:

Lächerlich machen und Dämonisieren ist nicht angebracht und standen in der Vergangenheit stets am Anfang von Aggressionen.

1. Das Schema GUT – BÖSE trägt nicht. Für die eigene Meinungsbildung und für die Erarbeitung von Lösungen ist es nötig zu begreifen, dass Politik nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern eingebettet ist in gesellschaftliche und ökonomische Zusammenhänge (interessengeleitet) und Folge historischer Entwicklungen.
2. Das bedeutet bei Konflikten stets die Geschichte der jeweiligen Partner einzubeziehen, sowie die Interessen aller Seiten offen zu legen.
3. Es geht nicht darum für eine Seite Partei zu ergreifen oder Kritik zu unterdrücken.

Fakten zur Geschichte Koreas

- Besetzung Koreas durch Japan von 1871 bis zum 2. Weltkrieg. Gegen diese Besetzung, die Zwangsintegration in die japanische Armee und den Zwang als Sexsklavinnen zu funktionieren, bildeten sich unter Kim Il Sung sozialistische Volkskomitees im Widerstand.
- In der Folge des 2. Weltkrieges wurde Korea unter den USA und der Sowjetunion aufgeteilt. Die Grenzstreitigkeiten weiteten sich 1950 zu einem internationalen Krieg aus, in dessen Verlauf die USA Flächenbombardements mit Napalm durchführten und alle großen Städte im Norden ausradierten. Neben 940.000 Soldaten wurden im Norden 3 Millionen Zivilisten getötet.
- Mit dem Eingreifen Chinas, das eine lange gemeinsame Grenze zu Nordkorea hat, wurde ein Patt erreicht, das 1953 in einen Waffenstillstand mündete. Einen Friedensvertrag gibt es bis heute nicht.
- Nach dem Waffenstillstand zogen die SU und China ihre Truppen ab. Die USA unterhalten 20 Militärstützpunkte mit ca. 30.000 US-Soldaten und führen jedes Jahr Großmanöver mit Südkorea durch, in denen eine Invasion Nordkoreas geprobt wird.
- bereits 1994 erzog Bill Clinton einen Präventivschlag gegen nordkoreanische Atomanlagen – 12 Jahre vor dem 1. A-Waffenversuch
- 2002 erklärte G. Bush Nordkorea zum „Schurkenstaat“ und zum Ziel eines A-Waffeneinsatzes.
- Was mit Schurkenstaaten passiert, zeigte sich u.a. in Afghanistan, Irak und Libyen.

Bedrohungspotential

- Nordkorea: max. 10-15 Atombomben
- USA 7000 Nuklearwaffen
- Atomtests weltweit bis heute: Nordkorea: 6, USA: 1032, SU/Rußland: 720. Frankreich: 217, Großbritannien: 88. China: 47, Pakistan: 3, Indien: 2
- Militärbasen der USA in Südkorea, auf Guam, in Japan und die 7.US-Flotte im Pazifik
- US-Programm: in 30 Jahren 1000 Milliarden für die Modernisierung der A-Waffen
- Südkorea testete nach Medienberichten im September (deutsche) Taurus-Marschflugkörper, die Bunker in Nordkorea brechen sollen.

Friedensangebote Nordkoreas

- Nordkorea bedroht kein Land, sondern es droht den USA bei Angriff mit Vergeltung
- Januar 2015 bot Nordkorea an, seine A-Waffen- und Raketenprogramme einzufrieren, wenn die USA und Südkorea ihre Manöver einstellen

Das Interesse der USA in dieser Region ist nicht nur geostrategischer bzw. machtpolitischer Natur. Es geht auch um Rüstungsexporte nach Südkorea und Japan. Nordkorea (KVDR) hat aufgrund seiner Geschichte ein starkes Sicherheitsbedürfnis und meint, dieses mit nuklearer Aufrüstung erreichen zu können. Die demonstrativen Waffentests und verbalen Ausfälle könnten nach Meinung einiger Experten allerdings auch als „Hilferuf“ nach Verhandlungen auf „Augenhöhe“ und Sicherheitsgarantien verstanden werden.

Erfreulich bei aller Sorge: Die UN-Resolution zur Ächtung und zum Verbot von Atomwaffen! Und: Am 10. Dezember 2017 wurde der Internationalen Kampagne für die Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) in Oslo der Friedensnobelpreis verliehen.

Hier die Nobelpreis-Reden von Beatrice Fihn und Setsuko Thurlow:

https://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/2017/ican-lecture_en.html und das Video der Preisverleihungs-Zeremonie: <https://www.youtube.com/watch?v=P1daV8n6fTY>

Berichte ...

Samstag 2.9.2017, 11.00 - 13.00 Uhr:

Unter dem Motto „**Keine Kriege, keine Waffen: die Welt will LEBEN LIEBEN LACHEN!**“ startete um 11 Uhr ab „Platz der Deutschen Einheit“ ein Friedenszug zum „Antikriegstag“- in Form einer bunten und auch (dank Sambattac) manchmal lauten Demonstration - durch die Innenstadt.



Bildquelle © C. Sentfleben

An etlichen Anlaufstellen gab es Ansprachen und auch persönliche Stellungnahmen. Z.B. trug vor der Schlossfassade unser Mitglied Jan Markgraf sein Gedicht vor:

Die Patrone die keine sein wollte (© 2015 by Jan Markgraf)

*Ich war Eins mit dem Gestein, ich war Erz.
Ich war eins mit unseres Schöpfers Schöpfung!
Doch Menschen waren es, die mich schmolzen aus dieser Symbiose.
So war ich nur noch reines Eisen.*

*Nicht Tod war ich, sondern neu geboren.
Aber als was?
Als ein Löffel, der dem Hungrigen die Suppe reicht?
Als Kerzenständer, der der Licht spendenden Kerze Halt verleiht
oder vielleicht als Becher aus Metall, der dem Dürstenden Trinken spendet?
Ach, Ihr Menschen, was ist alles Sinnvolles möglich?
Jedoch NEIN!
Nein, Kinder Adams und Evas waren es, die mich formten
zu einer Patrone für ein Sturmgewehr!
Sie zwangen mich zur Sünde, die nicht die Meine wart!*

*Aus dem Schwarzwald kam ich in die Ferne.
Um zu morden des Bruders Bruder, der Eltern Sohn.
Des Freundes Freund und wohl der Kinder Vater.
Der Bahn ich folgen musste, um mein Ziel, Schmerz und Verderben bringend, zu treffen.
Oder könnt ich mit Gnade mein Opfer morden?
Wieder NEIN!*

*Der Schütze wart es, der mich zwang,
unserem Opfer die Lunge zu zerreißen.
Durch es durchzudringen, abzuprallen
und einem zweiten Opfer das Becken zu zerfetzen.
Ja! Ihr Adams Kinder, der Sünden Last ist für mich zu schwer!*

*Ein Löffel hätt' ich sein wollen.
Doch missbrauchten Menschen, die einander nicht kannten, ihr Wissen,
mich zu schmelzen und zu formen,
nicht zum guten Gebrauch und Seelenheil!
Vielmehr die Hölle zu füllen! Diese auf Erden zu bringen!*

*Die Gnade und Barmherzigkeit, die ich wünsche, sie ist mir zu geben verwehrt.
Ihr, oh Menschen, seid die Seelen, denen der freie Wille verliehen.
Ihr seid jeder für sich selbst verantwortlich,
das Gute zu tun und das Böse zu lassen.
Die Schönheit in der Schöpfung, im Sein zu fördern.
Und das Grausame zu verhindern.*

*Gedenkt dessen, was Ihr vorausschickt in eine Zeit,
in der Ihr wie ich diese Welt verlasst.
Nicht um tot zu bleiben, vielmehr neu zu werden.*

10. - 17. September 2017

Production.
Making Inappropriate Goods



Drogerie

Berliner Straße 99 | 38104 Braunschweig
10/09/2017-17/09/2017

Die Ausstellung (übersetzt: **Produktion: Unangebrachte Waren herstellen**) hinterfragte die Waffen- und Kriegsproduktion.

Die HBK-Studierenden **Paulina Estrada, Thurid Manleitner und Nick Schamborski** haben neben ihren Arbeiten auch Positionen aus anderen Bereichen, die das gleiche Thema betreffen, mit einbezogen. Es gab ein Filmscreening „...bis in die siebte Generation“ von Anja Manleitner aus Kiel

und Anja Kreysing aus Münster mit einer Live-Sound-Performance

und einen Vortrag von Anja Manleitner zum Umgang mit Kriegsverbrechen in der Gesellschaft/Politik. Außerdem wurden am Freitag und Samstag in der Ausstellung Vermittlungsangebote durchgeführt.

<http://www.friedenszentrum.info/index.php/archivierte-artikel/2017/375-production-making-inappropriate-goods>

Donnerstag 5.10.2017 um 20 Uhr Radio Okerwelle (ROW)



mit Wolfgang Altstädt, Thurid Manleitner, Nick Schamborski, Elke Almut Dieter, Gudula Wegmann. Wir berichteten zu unseren Friedenszentrums- und -Bündnis-Aktivitäten der letzten beiden Monate und öffneten einen Blick auf die kommenden Veranstaltungen – wie hier im Rundbrief dargestellt. Die Musik haben dieses Mal Nick und Thurid ausgesucht.

Eine CD der Sendung (ohne die Musiktitel) kann im Friedenszentrum ausgeliehen werden.

Samstag, 7.10.2017 Demonstration u. Kundgebung des JURB: „Bleiberecht ist Menschenrecht“

Unter dem Motto „Hiergeblieben“ - auch das Friedenszentrum Braunschweig unterstützt diese Forderung - hatte sich ein breiter Unterstützer-Kreis in Braunschweig vor der Schloss-Fassade eingefunden. Unser [Redebeitrag vor der Stadthalle](#), der Demo-Endstation kann auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Gudula Wegmann

<http://www.friedenszentrum.info/index.php/archivierte-artikel/redebeitraege/402-kundgebung-des-jurb-bleiberecht-ist-menschenrecht>

Initiative “Neue Entspannungspolitik jetzt!”

Die Spirale der Gewalt beenden – für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik jetzt!

Die Tagung vom Darmstädter Signal am 13., 14., 15.10.2017 diskutierte die Möglichkeiten eines deutsch-europäisch – russischen Dialoges und die Perspektiven einer aktualisierten Entspannungspolitik mit Russland. Es kommt darauf an, alle Möglichkeiten des Dialoges, der Vertrauensbildung und der Rüstungskontrolle zu nutzen, um zur Abrüstung von Atomwaffen und zum Stopp des wieder angefachten Wettrüstens beizutragen. Die Tagung machte Hoffnung auf eine andere Politik: Für eine neue Friedens- und Entspannungspolitik jetzt!

Immer mehr setzen die NATO und Russland auf Abschreckung durch Aufrüstung und Drohungen gegeneinander statt auf gemeinsame Sicherheit durch vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen, Rüstungskontrolle und Abrüstung.

Sie missachten damit ihre Verpflichtungen zum Aufbau einer gesamteuropäischen Friedensordnung, zur Stärkung der Vereinten Nationen und zur friedlichen Beilegung von Streitfällen mit einer obligatorischen Schlichtung durch eine Drittpartei, die die Staatschefs Europas und Nordamerikas vor 25 Jahren in der “Charta von Paris” feierlich unterschrieben haben. Seitdem ist mühsam aufgebautes Vertrauen zerstört, und die friedliche Lösung der Krisen und Konflikte erschwert worden. Ohne Zusammenarbeit mit Russland drohen weitere Konfrontation und ein neues Wettrüsten, die Eskalation des Ukraine-Konflikts, und noch mehr Terror und Kriege im Nahen Osten, die Millionen Menschen in die Flucht treiben. Europäische Sicherheit wird – trotz aller politischen Differenzen über die Einschätzung des jeweils anderen inneren Regimes – nicht ohne oder gar gegen, sondern nur gemeinsam mit Russland möglich sein.

Der Ausweg aus der Sackgasse der Konfrontation führt auch heute nur über Gespräche und Verständigung mit vermeintlichen „Feindländern“!

Elke Almut Dieter

Menschenkette gegen Atomwaffen am 25.11.2017

Der Protest in Berlin war bunt, mit Trommelgruppen, mit einer zwei Meter großen Weltkugel, mit nachgebauten Atombomben in Originalgröße, mit Pappmasken von Donald Trump und Kim Jong-un. Am Ende zerstört UN-Generalsekretär António Guterres eine Atombombe und Bundeskanzlerin Angela Merkel unterschreibt den Verbotsvertrag. Zu den Initiatorinnen der Aktion gehörten ICAN (Friedensnobelpreis 2017), die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), die IPPNW und viele andere Friedens-, Umwelt- und Entwicklungshilfeorganisationen. Wir vom Friedenszentrum- und -Bündnis waren auch dabei. Und Manfred Kempers Transparente ...



https://www.flickr.com/photos/ican_de/24659541818/in/photostream

Frieder Schöbel, Gudula Wegmann, Hubert Schipmann, Helmut Käß

Vorträge aus unserer VHS-Reihe »Wege zu einer Kultur des Friedens«

17. August 2017 Referent: Reiner Braun
(IALANA* und International Peace Bureau Genf**)

»Der heimliche Tod – Drohnen aus Deutschland«

Die amerikanische Airbase Ramstein ist die größte außerhalb der USA. Es ist das Logistikzentrum der US-Army, das Spionage- und Abwehrzentrum der USA in Europa. Es ist die Einsatzzentrale für das Raketenabwehrschild in Osteuropa, sowie die Einsatzzentrale für alle US-Atomwaffen in Europa. Die Airbase Ramstein ist eine Stadt, in der fast ausschließlich Amerikaner arbeiten. Unter Ramstein lagern einsatzbereite US-Kriegsmaschinen und Waffen...

Das besondere an Ramstein: Alle Drohneneinsätze müssen über Ramstein gehen. Dem amerikanischen Drohnenkrieg sind bisher über 15000 Menschen, überwiegend Zivilisten, zum Opfer gefallen. Ihr Einsatz ist nicht nur grausam, sondern auch grundgesetz- und völkerrechtswidrig. Deutschland als Unterstützer handelt auch völkerrechtswidrig. Die Bundesregierung hätte die Möglichkeit und die moralische Pflicht, das Stationierungsabkommen zu kündigen. Dafür braucht es politischen Druck von der Friedensbewegung. Reiner Braun bittet um Unterstützung für seine KAMPAGNE „STOPP Air Base Ramstein: keinen Drohnenkrieg“.

Der ganze Artikel:

<http://www.friedenszentrum.info/index.php/wege-zu-einer-kultur-des-friedens/380-wege-zu-einer-kultur-des-friedens-august-2017-der-heimliche-tod-drohnen-aus-deutschland>

Helmut Käß, Inge Gerlach, Elke Almut Dieter

* <http://www.ialana.de> ** <http://www.ipb.org>

21. September 2017 Referentin: Gudula Wegmann »Dokumentarfilm »1000 Frauen und ein Traum««



Bildquellen © www.1000peacewomen.org

Frauen organisieren und leiten Friedentische in Konflikt- und Postkonfliktgebieten, in Ländern mit laufenden Friedensverhandlungen - parallel zu den offiziellen Verhandlungen. **Über 30 Frauen-FriedensTische im Jahr 2017!** Von Afghanistan und Algerien über Honduras, Indien, Indonesien, bis Sri Lanka, den Sudan, und in diesem Jahr auch mit einem großen Plenum in der Schweiz. Organisatorinnen sind die FriedensFrauenWeltweit - www.1000peacewomen.org. Damit ist internationale Aufmerksamkeit gewährleistet für die **UN-Resolution 1325*** aus dem Jahr 2000, die die Beteiligung von Frauen in Konflikt- und Friedensprozessen verpflichtend vorschreibt.

Gudula Wegmann

* http://www.un.org/depts/german/sr/sr_00/sr1325.pdf

19. Oktober 2017 Referent: Martin Schult »Der Friedenspreis des deutschen Buchhandels«



Bildquellen © www.pixabay.de

Martin Schult hat als Mitglied des Börsenvereins und als Geschäftsführer des Friedenspreises des deutschen Buchhandels den jährlichen Festakt in der säkularisierten Paulskirche in Frankfurt hautnah miterlebt. So berichtete er sehr lebendig über die Vergabe der Friedenspreise an Menschen, die von den Buchhandlungen vorgeschlagen und von einer Jury als Preisträger ausgewählt wurden. Nach der unrühmlichen Vorgeschichte des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels (Zusammenarbeit mit den Nazis) stiftete der Schriftsteller und Autor Hans Schwarz zusammen mit einigen Verlegern den Friedenspreis in der Hoffnung, Deutschland aus der kulturellen Isolation heraus zu holen und das humanistische Gedankengut wieder in die Gesellschaft einzubringen.

„Da es sich um einen Brückenschlag und Völkerversöhnung handelt, müsste es ein Friedenspreis für alle werden, die draußen für uns eintreten.“ (Hans Schwarz)

„Da es sich um einen Brückenschlag und Völkerversöhnung handelt, müsste es ein Friedenspreis für alle werden, die draußen für uns eintreten.“ (Hans Schwarz)

Der erste Friedenspreis ging 1950 an Max Tau, der im Exil versuchte, mit deutscher Literatur ein anderes Bild von Deutschland zu zeigen und sich nach dem Krieg für Versöhnung einsetzte. Ab 1951 wurde der Friedenspreis in der Paulskirche in Frankfurt während der Buchmesse verliehen. Die Paulskirche war nach dem Krieg als erste wieder hergerichtet, weil sie ursprünglich als Sitz des Bundesrates geplant war. Über 70 Preisträger aus 26 Ländern der Erde beweisen die Internationalität des Friedenspreises. Der Preis wird aus den Mitgliedsbeiträgen des Börsenvereins finanziert. Martin Schult berichtete, dass die Laudationes der Preisträger oft einen nachhaltigen Eindruck hinterließen. Zum Beispiel die Rede von Ernst Bloch, der 1967 selbst konservative Politiker überzeugen konnte. Als besonderes Ereignis schilderte er die Preisverleihung an den senegalischen Staatspräsidenten Léopold Sédar Senghor, dessen Auftritt 1968 von einer Studenten-Demonstration begleitet wurde. Willi Brandt führte den Gast über eine Seitentür auf eine Wiese, hat mit ihm 2 Stunden abgewartet, um dann das geplante Essen einnehmen zu können.

Oktober 1977 erhält Leszek Kolakowski den Friedenspreis auf dem Höhepunkt des deutschen Herbstes mit der Ermordung Hanns Martin Schleyers und der Entführung der Lufthansamaschine "Landshut". Seine **Rede „Erziehung zur Würde, Erziehung zum Hass“**** passt - gänzlich unbeabsichtigt - zur dramatischen politischen Situation jenes Jahres.

Unvergesslich ist der leere Stuhl für Vaclav Havel, der als Preisträger im Oktober 1989 nicht kommen konnte, da ihm die Ausbürgerung drohte. Die politische Präsenz von Bundeskanzler und Bundespräsident Weizsäcker gaben ein starkes Zeichen.

** http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/sixcms/media.php/1290/1977_kolakowski.pdf#10

Besonders beeindruckt war Martin Schult von der Person Jaron Lanier. 2014 ging der Preis an den New Yorker, der einen Appell für einen neuen Humanismus ausruft und vor der Entmenschlichung in einer immer stärker digitalisierten Gesellschaft warnt. Er schrieb u.a. das Buch „Wem gehört die Zukunft? - Du bist nicht der Kunde der Internet-Konzerne, du bist ihr Produkt“*.

In diesem Jahr 2017 erhielt die Geschichtsschreiberin Margret Atwood die Auszeichnung für ihr Gesamtwerk, mit dem sie sich für Humanität, Gerechtigkeit und Toleranz einsetzt. Ihr bekanntestes Buch ist „Der Report der Magd“**.

Gabriele Canstein

* <http://www.hoffmann-und-campe.de/buch-info/wem-gehoert-die-zukunft-buch-7061/>

** <https://www.piper.de/buecher/der-report-der-magd-isbn-978-3-492-31116-8>

16. November 2017 Referent: Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, SJ

in Kooperation mit dem Dominikanerkloster St. Albertus Magnus Braunschweig

»Die EU – sozial zerrissen und demokratisch gelähmt?«

Die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens kommen nicht voran. Deutschland und weitere Mitgliedsländer sind durch Parlamentswahlen oder Koalitionsbildungen gelähmt. Der Umgang mit den Geflüchteten entzündet einen endlosen Streit. Was ist los mit dir, Europa? Zur gleichen Zeit kündigt Emmanuel Macron eine Neugründung der EU an, vor allem mehr Ausgaben für die Verteidigung. Jean-Claude Juncker will den Euro auf alle Mitgliedsländer ausweiten und die zentralen Einrichtungen festigen. In Deutschland wünscht man sich ein Europa der zwei Geschwindigkeiten, ein Kern-Europa und kleinere Länder am Rand. Alle Nationen - ob im Westen, Süden, Norden oder Osten - wollen eine andere EU. Aber welche?

7. Dezember 2017 Referent: Hubert Schipmann

Filmvorführung und Diskussion (über Internet direkt mit Leuten in Bethlehem):

»Disturbing the Peace« – Den Frieden stören (*)



Bildquelle © Reconsider

Viele Mitglieder der **Combatants for Peace** haben durch Krieg und gegenseitige Gewalt im Nahost-Konflikt unerträgliches Leid erfahren und Familienangehörige verloren. Schuld daran waren immer „die Anderen“, die „Bösen“ auf der anderen Seite. Bis sie sich kennen- und schätzen gelernt haben. Ein langer, teilweise schmerzhafter Prozess. **Aber sie haben gelernt, im Gegenüber einen Menschen wie dich und mich zu sehen, jeweils mit einer anderen, einer eigenen Geschichte.** Ehemalige Soldaten und Soldatinnen der israelischen Armee und ehemalige palästinensische Kämpferinnen und Kämpfer haben sich in dieser Bewegung zusammen-

gefunden und ihren gegenseitigen Hass überwunden. Ihr Engagement erfordert innere Überzeugung, Mut und Durchhaltevermögen. Das forumZFD empfiehlt: **Werfen Sie einen Blick in eine Minibroschüre*, um die Combatants for Peace kennen zu lernen.** Seit vielen Jahren schon arbeitet das forumZFD mit den Combatants for Peace zusammen. Ihre Überzeugung, dass Konflikte mit zivilen Methoden bearbeitet werden können, während der Einsatz von Gewalt Konflikte eher noch verschärft, teilen die Combatants for Peace in Israel & Palästina mit vielen anderen Menschen und Gruppen in aller Welt.

Hier in Deutschland setzen wir uns mit dem forumZFD für ein Umdenken in Politik und Gesellschaft ein, damit einer zivilen Friedenspolitik endlich Priorität eingeräumt wird.

(*) EEB Braunschweig zeigte mit dem forumZFD und den Stolpersteinen den Film bereits am 23.10.2017 im „Roten Saal“:

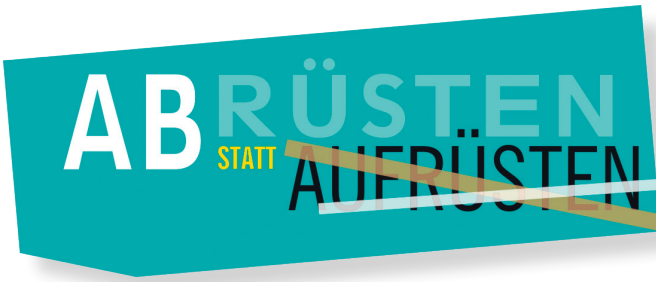
Eine DVD kann im Friedenszentrum ausgeliehen werden.

www.disturbingthepeacefilm.com www.cfpeace.org

* http://test-www.forumzfd.de/sites/default/files/downloads/CombatantsforPeace_Minibroschuere.pdf

Wir können noch was tun:

Initiativen und Kampagnen unterstützen, z.B.:



Gewerkschafts-Aktion
„Abrüsten statt Aufrüsten“:
<https://abruesten.jetzt>

Petition an die künftige Bundesregierung:
<https://aktion.nuclearban.de/node/9>



<https://www.amnesty.de/briefmarathon>

Termine

„Europa“ als Hauptthema des Friedenszentrums im 1. Halbjahr 2018

Mit Sebastian Kurz erhielt auch Österreich eine rechtskonservative, betont nationalistische Regierung. Kurz, der sich Unterstützung bei der rechtspopulistischen FPÖ holte, befeuerte nicht nur die Rechtstendenzen in der CSU, sondern verschaffte auch dem Merkel-Konkurrenten (und potenziellen Nachfolger) Jens Spahn starken Auftrieb. Jetzt hat Europa mit Ungarn, Polen, der Tschechei und Österreich vier national-autoritäre Regierungen.

In Deutschland droht im Fall eines Scheiterns der ziellos angestrebten Jamaika-Koalition ein erneuter Machtzuwachs der AfD. Die Koalitionäre sind zum Erfolg verdammt. Er dürfte Ausdruck eines bundesdeutschen Rechtsrucks sein. Dabei könnten der Energiewechsel auf der Strecke bleiben, der soziale Ausgleich, sowie eine Reform der Landwirtschaft, die das Artensterben verhindert. Vor allem aber: Von Abrüstung ist in den Koalitionsverhandlungen nichts zu hören, von einer Abschaffung der Atomwaffen schon gar nicht.

Angesichts eines wahnwitzigen amerikanischen Präsidenten bedürfte es eines vernünftigen, an den Menschenrechten orientierten Europa mit einem entsprechenden Deutschland in der Mitte, aber damit ist nicht zu rechnen.

„Wahrlich, wir leben in finsternen Zeiten!“, dichtete Bertolt Brecht in den dreißiger Jahren. Soweit sind wir zum Glück noch nicht. Noch haben wir eine deutsche und europäische Zivilgesellschaft, die sich nach Kräften zur Wehr setzt. Aber wie lange noch? Wann wird die Hoffnung auf bessere Zeiten erschöpft sein?

Das Friedenszentrum will einige der wichtigsten Schwachstellen Europas herausgreifen und Alternativen zur derzeitigen Politik aufzuzeigen versuchen und damit den Mut zum Standhalten und Widerstehen stärken.

Dr. Ingeborg Gerlach

Vorträge aus unserer Reihe „WEGE ZU EINER KULTUR DES FRIEDENS“:
mit Diskussion, 19.00 - 21.00 Uhr in der VHS, Alte Waage

18. Januar 2018

Ulrike Hermann

Die Zukunft der Eurozone«

Mentor: Friedenszentrum Braunschweig

15. Februar 2018

Prof. Dr. Matin Baraki

Kann es für Afghanistan eine friedliche Zukunft geben?

Mentor: Horst Vergin

15. März 2018

Dr. Christian Wipperfürth

Europa – Russland – wie weiter? Gibt es eine Chance auf Entspannung?

Mentorin: Elke Almut Dieter



22.-24. April 2018 in der Braunschweiger Jugendherberge,

Schnee von gestern oder Vision für morgen?

Neue Wege Sozialer Verteidigung

Friedenspolitische Tagung 2018 des Bundes für Soziale Verteidigung.

Vortragende:

Christoph Besemer, Hanne Margret Birckenbach, Theo Ebert,
Ute Finckh-Krämer, Barbara Müller, Roland Vogt, Winfried Nachtwei,
Christine Schweitzer, Renate Wanie

[http://www.soziale-verteidigung.de/fileadmin/dokumente/bsv/
Jahrestagung2018_fuer_Website.pdf](http://www.soziale-verteidigung.de/fileadmin/dokumente/bsv/Jahrestagung2018_fuer_Website.pdf)

Liebe Leserinnen und Leser,

*wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit und bedanken uns bei all denen,
die die Friedensarbeit in diesem Jahr (wieder) unterstützt haben:*

- durch Ihre/leure FrieZ-Beiträge und -Spenden,
- durch Teilnahme an unseren Veranstaltungen,
- und für so manche tatkräftige Hilfe „on- und offline“.

Übrigens:

*falls Sie keinen Internet-Zugang haben, bieten wir Ihnen gerne an, auf Anforderung die Artikel oder
Unterschriftenlisten aus dem jeweiligen Verweis kopiert zuzuschicken.*

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr/leuer Friedenszentrums-Vorstand.*

Übrigens:

*Wir sind auch bei Facebook. Leute die dort angemeldet sind, können einfach
„Friedenszentrum Braunschweig e.V.“ ins Suchfenster schreiben.*

www.friedenszentrum.info

www.facebook.com/Friedenszentrum-Braunschweig-eV-280733798618130